

Zweitliga-Profi mit Gosenbacher Wurzeln

Jamil Siebert ist mit Fortuna Düsseldorf sehr verheißungsvoll in die neue Saison der 2. Fußball-Bundesliga gestartet. Sein Großvater Holger ist Vorsitzender des TV Gosenbach. Warum eine Leihe in die Domstadt so wichtig war.

Von Frank Kruppa

DÜSSELDORF/GOSENBACH. Ein Schritt nach dem anderen, immer mit einer gewissen Demut und nach dem Credo „Alles erst mal auf mich zukommen lassen“ – mit dieser Karriereplanung ist der 21-jährige Jamil Siebert bislang sehr gut gefahren. Seine Mutter stammt aus Gosenbach, sein Großvater Holger Siebert ist aktuell 1. Vorsitzender des dortigen Turnvereins.

Geboren und aufgewachsen ist der 1,93 m große Fußballer allerdings in Düsseldorf, und bei der traditionsreichen Fortuna lebt der robuste und zweikampfstarke Innenverteidiger mit Siegerländer Wurzeln derzeit seinen großen Traum.

Beim Düsseldorf 1:0-Auftaktsieg gegen Bundesliga-Absteiger Hertha BSC Berlin vor 40.466 Zuschauern wurde Siebert nach 62 Minuten für den Niederländer Jordy de Wijs eingewechselt und half tatkräftig mit, den wertvollen „Dreier“ nach Hause zu bringen. „Ein solches Spiel vor einer derart tollen Kulisse mit einem Sieg zu beenden, war ein besonders schönes Erlebnis – vor allem deshalb, weil dies im Trikot der Fortuna geschah, für die ich so viele Jahre in der Jugend gespielt habe“, sagt Jamil Siebert im Gespräch mit der SZ. Auch im zweiten Spiel beim FC St. Pauli (0:0) sorgte der Defensivakteur, der diesmal nach 83 Minuten für de Wijs aufs Feld kam, mit dafür, dass beim Deutschen Fußball-Meister von 1933 und zweimaligen DFB-Pokalsieger (1979, 1980) weiterhin „die Null“ auf der Defensivseite steht.

Aufgewachsen ist Jamil Siebert im Düsseldorfer Stadtteil Derendorf, nahe am Rhein und der Altstadt gelegen. Hier entdeckte er auch sein Fußballherz: „Als ich einen Fußballplatz in der Nähe sah, wusste ich: Das soll mein Verein werden!“ Bei besagtem Düsseldorfer SC 99 begann Siebert als vierjähriger Bambini-Kicker, doch schon der F-Jugend wurde der große Nachbarclub Fortuna auf ihn aufmerksam: „Ich bin zur U 9, also im zweiten F-Jugendjahr, zur Fortuna gewechselt. Meine Mutter musste der Scout allerdings zweimal anrufen, denn sie hatte das zunächst für einen Scherz gehalten“, schmunzelt der Hüner, wenn er an seine Anfänge bei „F95“ zurückdenkt.

Beim langjährigen Bundesligisten entwickelte sich Jamil Siebert rasch weiter, doch mit dem Traumziel „Fußball-Profi“ befasste er sich erst in der B-Jugend so



Ich würde schon sagen, dass dieser Traum immer da war, aber nie so richtig greifbar. Als ich dann aber in der U-17-Bundesliga gespielt habe, sind diese Pläne immer mehr gereift.

Jamil Siebert

... über seinen Traum vom Profi-Fußball



Immer mit höchstem Einsatz am Ball: Jamil Siebert (links), hier im Zweikampf mit Palko Dardai, beim 1:0-Auftaktsieg von Fortuna Düsseldorf gegen Hertha BSC Berlin. Foto: Imago

richtig konkret: „Ich würde schon sagen, dass dieser Traum immer da war, aber nie so richtig greifbar. Als ich dann aber in der U-17-Bundesliga gespielt habe, sind diese Pläne immer mehr gereift“, erklärt der Defensivspezialist im SZ-Gespräch.

Im Abwehrverbund der Rheinländer agierte Siebert derart stark und stabil, dass er schon als A-Jugendlicher zwei Zweitliga-Partien bei den Männern gegen die Würzburger Kickers (1:0/Debut am 26. September 2020) sowie zwei Wochen später gegen Jahn Regensburg (2:2) bestritt und sogar eine Einladung vom Deutschen Fußball-Bund (DFB) erhielt – am 10. Dezember 2019 bestritt er für die deutsche U18, trainiert vom 66-maligen Nationalspieler Christian Wörns, bei der 1:2-Niederlage in Serbien sein erstes Länderspiel, dem später noch acht Partien für die U20-Nationalelf folgen sollten.

Folglich hat Jamil Siebert das Trikot mit dem Bundesadler weiter fest im Blick: „Mein nächstes Ziel ist es, nach den Einsätzen in der U20 des DFB auch eine Berufung für die U21 zu erhalten. Ich möchte immer einen Schritt nach dem anderen gehen, und damit war ich immer sehr gut beraten“, kommt der Düsseldorfer auf seine Karriereplanung zu sprechen – und ein Stück weit auch auf sein Naturell.

„Ich spiele auf jeden Fall da, wo mein Trainer mich sehen will – ob als Rechtsverteidiger, Linksverteidiger oder wo auch immer. Es bleibt mir ja auch gar nichts anders übrig, denn solche Dinge entscheidet immer ein Trainer und nicht der Spieler“, stellt Siebert keine großen Ansprüche – da hat man aus dem Profi-Zirkus schon ganz andere Aussagen vernommen...

Eine bescheidene und unpräzise Haltung, die Fortuna-Coach Daniel Thioune offensichtlich schätzt: „Ich habe viel Fantasie mit dem Spieler. Weil ich seine Bereitschaft sehe. Ich habe Bock darauf, mit ihm zu arbeiten“, wird Thioune im „Express“ zitiert. Worte, die ein Spieler natürlich gern vernimmt: „Der Trainer und ich haben einen guten Austausch. Ich kann immer nur versuchen, mich in jedem Training für Einsätze anzubieten.“

Einsätze, wiederum ein gutes Stichwort für den bisherigen Karriere-Verlauf des Jamil Siebert. Ende Januar 2022 wurde er von der Fortuna an den Drittligisten Viktoria Köln verliehen, wo er in 43 Begegnungen zwei Treffer erzielte. „Beide per Kopf nach Standards, standesgemäß für einen langen Innenverteidiger“, schmunzelt Siebert, den der ungewöhnlichen Weg von Düsseldorf nach Köln („Dafür durfte ich mir einige Sprüche anhören“) als „den vollkom-

men richtigen Schritt“ bezeichnet: „Ich hatte vorher mit einigen Verletzungen zu kämpfen, vor allem mit einer langwierigen Schambeinentzündung. Bei der Viktoria habe ich die Spielpraxis erhalten, die ich mir gewünscht habe. Der Kontakt zur Fortuna ist derweil nie abgerissen, es war immer der Plan, nach Düsseldorf zurückzukehren“, so Siebert, für den nun insgesamt vier Zweitliga-Partien zu Buche stehen, gewissermaßen in zwei Etappen.

In naher Zukunft sollen es natürlich deutlich mehr werden: „Meine Ziele? Zunächst mal möchte ich gesund bleiben und mich weiterentwickeln, dann so viele Spielzeiten sammeln wie möglich. Alles andere lasse ich auf mich zukommen.“ Ganz seinem Naturell entsprechend halt. Und die mannschaftlichen Ziele mit der Fortuna: „Dazu möchte ich zu einem solch frühen Zeitpunkt in der Saison nichts sagen. Es gibt gerade in dieser Saison in der 2. Bundesliga so viele ambitionierte Vereine...“

Und der Opa in Gosenbach? „Der ist mächtig stolz und freut sich für mich“, lächelt Enkel Jamil. „Ich versuche auch, so oft wie möglich in Gosenbach zu sein, was aber durch die Entfernung nicht so einfach ist. Aber an Feiertagen auf jeden Fall.“ Wo dann natürlich leidenschaftlich über „König Fußball“ diskutiert wird...

SVWW setzt Ausrufezeichen, Sascha Mockenhaupt in der „Elf des Tages“

Auf Augenhöhe mit dem SSC Neapel

► **Fußball-Bundesliga:** Der FC Augsburg absolvierte im Rahmen einer kurzen Italien-Tour zwei Testspiele innerhalb von 24 Stunden. Während Sven Michel am Samstagabend bei der 1:2-Niederlage in Salerno gegen den Erstligisten US Salernitana mit der Zuschauerrolle vorliebnehmen musste, stand der Alchener in Castel di Sangro beim Kräftemessen mit dem italienischen Meister SSC Neapel die kompletten 90 Minuten auf dem Platz. Die Schwaben verloren ihre Generalprobe für das erste Pflichtspiel der Saison 2023/24 im DFB-Pokal am Sonntag bei der SpVg Unterhaching zwar mit 0:1, zeigten aber eine ordentlich Leistung.

„Der FCA spielt auf Augenhöhe mit dem italienischen Meister. Die Augsburger können trotz zweier Niederlagen mit einem guten Gefühl die Heimreise aus Italien antreten. Sven Michel und Ermedin Demirovic hatten die besten Möglichkeiten für gut mithaltende Augsburg“, schreibt die „Augsburger Allgemeine“ in ihrem Spielbericht. Es wird nun mit Spannung die Entscheidung von Trainer Enrico Maaßen erwartet, welche Stürmer für ihn beim Pflichtspiel-Auftakt erste Wahl sind.

Mockenhaupt auf zwei Positionen

► **2. Fußball-Bundesliga:** Der SV Wehen Wiesbaden hat beim Favoriten Hertha BSC am Freitagabend ein Ausrufezeichen gesetzt. Der Aufsteiger gewann beim Bundesliga-Absteiger mit 1:0. Der eingewechselte Lasse Günther traf vor 40.075 Zuschauern in der zweiten Minute der Nachspielzeit für die Gäste und ließ das Olympiastadion verstummen. Die Hessen haben nach zwei Spieldaten somit vier Punkte auf ihrem Konto.

Sascha Mockenhaupt bot einmal mehr eine überzeugende Vorstellung. Der SVWW-Kapitän begann in der Dreier-Abwehrkette, in der zweiten Halbzeit zog Trainer Markus Kauczinski den Friedewalder als Rechtsaußen ins Mittelfeld vor. Auf beiden Positionen machte er einen guten Job, für den er vom Fachmagazin „Kicker“ mit der Note 2,5 und der Berufung in die „Elf des Tages“ belohnt wurde. Damit war er der bestbewertete Feldspieler der Gäste.

„Ich bin absolut stolz auf die Mannschaft“, sagte der Profi aus dem Kreis Altkirchen nach dem Spiel am ARD-Mikrofon. „Es ist ja nicht so, als hätten wir uns hier was zurecht gemurmelt und hätten nur Glück gehabt. Wir hatten den Matchplan, dass wir Ruhe bewahren müssen. Wir haben in der Vorbereitung einiges getan, dass uns keine kaputtrennen kann“, ging Mockenhaupt bei seinem Fazit laut [hessenschau.de](https://www.hessenschau.de) auch auf die Ankündigung von Hertha-Trainer Pal Dardai ein, die Gäste „müde“ machen zu wollen. ■ [dpa/rege](https://www.dpa/rege)



So schön kann Fußball sein: Sascha Mockenhaupt bejubelt den Siegtreffer im Berliner Olympiastadion. Foto: imago

Ernüchterndes Heimspiel für Luca Stolz

Brachbacher Mercedes-Pilot bei DTM-Rennen auf dem Nürburgring zweimal nicht in den Top Ten. Das sind die Gründe.

NÜRBURGRING. Heimspiel für den Brachbacher Mercedes-AMG-Profi Luca Stolz in der DTM-Saison 2023 auf dem Nürburgring: Die vierte Station der höchsten Deutschen Motorsportliga fand am Wochenende mit den Rennen sieben und acht auf der 3,6 Kilometer langen Sprint-Version des Eifelkurses statt. Das Heimspiel des Brachbachers auf dem Mercedes-AMG GT3 des Haupt Racing Teams erwies sich für den 28-jährigen als schwieriges Unterfangen. Widrige Witterungsbedingungen auf dem Eifelkurs erschwerten das Rennen zudem. Nach einem durchwachsenen Qualifying am Samstagmorgen ging der AMG-Pilot von Position 18 im 28 Teilnehmer starken Feld ins Rennen.

Bereits kurz nach dem Start war es David Schumacher, der nach einem Fehler den Mercedes von Luca Stolz traf und seinen Markenkollegen in einen Dreier zwang. Trotz dieses unverschuldeten Zwischenfalls holte sich Luca Stolz nach einer Rennstunde als 15. noch einen Meisterschaftspunkt.

Am Sonntag kämpfte der Westerwälder von Position 15 gestartet erneut im Mittelfeld um Positionen. Bis auf Rang 6 konnte er sich bei Starkregen in der ersten Rennehälfte im Regen nach vorne kämpfen. Nach dem Pflichtstopp verlor der Mercedes-Pilot allerdings wieder die gewonnenen Positio-

nen mit mangelnder Haftung der neuen Regenreifen. Am Ende blieben für Posi-

tion 13 noch drei DTM-Zähler. „Es war ein sehr überschaubares Wochenende für uns



Am Sonntag hatten Luca Stolz (Nummer 4) und seine Mitstreiter mit schwierigsten Bedingungen auf dem Nürburgring zu kämpfen. Kühle Temperaturen und Dauerregen machten das Heimspiel zu einer Tortur. Foto: simon/muhr

– was etwas überraschend war, weil wir in den Tests hier im Trockenen recht schnell waren. Im Rennen war es etwas besser als im Qualifying. Am Samstag hatte ich aber leider einen unglücklichen Kontakt, bei dem ich umgedreht wurde. Am Sonntag waren wir zu Beginn echt gut und ich konnte mich bis auf Platz 6 nach vorne arbeiten. Nach dem Boxenstopp hat mir dann der Grip gefehlt. Ich bin ziemlich herumgerutscht und deshalb durchgereicht worden. Es tut weh, beim Heimrennen keinen Erfolg einzufahren, aber wir werden nicht aufgeben und in der zweiten Saisonhälfte stärker zurückkommen“, erläuterte Luca Stolz nach dem ernüchternden Rennwochenende.

Die zweite Saisonhälfte der DTM beginnt bereits in 14 Tagen auf dem Lausitzring in Klettwitz, wo vom 18. bis 20. August 2023 die Rennen neun und zehn auf dem Programm stehen.

► **Ergebnis 1. Rennen:** 1. Mirko Bortolotti (Italien/SSR Performance); 2. Lucas Auer (Österreich/Mercedes-AMG Team Winward) +1,199 Sekunden; 3. Thomas Preining (Österreich/Manthey EMA) +2,572.

► **Ergebnis 2. Rennen:** 1. Maximilian Paul (Deutschland/GRT Grasser-Racing-Team); 2. Laurin Heinrich (Deutschland/Team75 Motorsport) +0,600 Sekunden; 3. Lucas Auer (Österreich/Mercedes-AMG Team Winward) +1,320 Sekunden. ■ [simon](https://www.simon)

KURZ NOTIERT

► **Fünf Mädchen** aus dem Kreis Siegen-Wittgenstein für einen Lehrgang der Fußball-Westfalen-Auswahl der U14-Juniorinnen nominiert worden. Lia Marie Bergmann (JfV Weistal), Finja Yasmin Bretthauer (Sportfr. Siegen), Amy Cheyenne Gieseler (Fort. Freudenberg), Tamina Joelle Röcher (TuS Alchen) und Lara Vukmir (TSV Weistal) dürfen das Wochenende vom 18. bis 20. August im SportCentrum Kaiserau verbringen.